

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Kriegshund und seine Dressur**

**Bungartz, Jean**

**Leipzig, 1892**

Haltung und Fütterung

[urn:nbn:de:bsz:31-334128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334128)



### Haltung und Fütterung.

Um stets flotte Hunde zu haben, ist es unbedingt erforderlich, daß den stationierten Hunden täglich genügend Bewegung geschaffen wird; zu diesem Zwecke müssen die Hunde regelmäßig und bei jeder Witterung ins Feld zur Arbeit, d. h. zu Übungen geführt werden und falls dieselben durch Regen naß wurden, sind sie bei der Heimkehr mit Stroh gehörig abzutrocknen. Viel Bewegung ist eine Notwendigkeit und bedingt neben zweckmäßiger Pflege und Fütterung das Wohlbefinden der Hunde.

Weiter soll den Hunden eine gute Haar- und Hautpflege gegeben werden, da dadurch mancherlei Hautkrankheiten eher entdeckt und schneller kuriert werden können und auch die Hunde in besserer Kondition und Befinden bleiben. Fleißiges Bürsten mit einer festen Wurzelbürste und öfteres Auskämmen des Haares, während des Sommers auch ein öfteres Bad, das sind die besten Vorbeugungsmittel gegen die oft sehr hartnäckigen Hautkrankheiten.

Gegen Ungeziefer hilft nur hauptsächlich die peinlichste Reinlichkeit, wie öftere Erneuerung der Streu, Scheuern der Bogen und Desinfizieren. Man gebe ab und zu auf die Bürste einige Tropfen Terpentinöl, diesen Geruch verträgt das Ungeziefer nicht und das Öl giebt zudem dem Haare erhöhten Glanz.

Morgens, bevor gefüttert wird, sind zunächst die Bogen zu reinigen, dann folgt Abbürsten der Hunde und dann erst das Futter.

Ältere Hunde erhalten täglich während der wärmeren Jahreszeit nur einmal Futter, am besten Mittags, aber immer so viel, daß es zur Sättigung reicht. Bei Eintritt der Kälte kann die Ration geteilt werden und giebt man je eine Hälfte Morgens und gegen Abend. Jüngere Hunde erhalten geringere Futtermengen aber öfter, mindestens viermal des Tages.

Stets reines Trinkwasser muß in guten steinernen Geschirren zur Verfügung stehen, wie überhaupt im Zwinger die größte Reinlichkeit zu herrschen hat.

Das Futter kann entweder nur in fleischfaserhundekuchen oder auch aus Reis- oder Maismehl mit fleischabfällen und Gemüseresten bestehen, immer sind aber große Mengen von Fett und Salz zu vermeiden, da beide den Hunden nicht zuträglich sind; auch darf das Futter nicht zu heiß gereicht werden, weil es den Zähnen schadet.

Bei der Fütterung mit Hundekuchen ist man einer

zeitraubenden Zubereitung enthoben und wird derselbe von den Hunden in hartem und aufgeweichtem Zustande gerne gefressen. Der Hundekuchen besitzt alle Substanzen, die zu einer rationellen Ernährung notwendig, die Hunde nehmen ihn gern an und sind bei dieser Fütterung wenig Krankheiten unterworfen und bei aufmerksamer Pflege immer in bestem Aussehen.

Die Fressgeschirre sind reinlich zu halten und nach jeder Mahlzeit zu säubern. Frisst ein Hund die ihm zugemessene Ration nicht vollständig auf, so ist der Rest zu entfernen.

Es sind, wie wiederholt bemerkt, über Zuchtstation und dergleichen nur allgemeine Angaben gemacht worden, um eine Grundlage zu geben, deren Ausbau den Verhältnissen angepaßt werden muß.

